

Und, wenn der Spatz zu Boden fällt?

Predigt am 21. Sonntag nach Trinitatis

Matthäus 10, 26-33



Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird. ²⁷Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern. ²⁸Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. ²⁹Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde

ohne euren Vater. ³⁰Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. ³¹Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge. ³²Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. ³³Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

Wenn ich einen 20 Euro Schein in der Hand hätte, dann wüsstet ihr alle hier, was hinter diesem Schein steckt und was er bedeutet. Mit diesem Schein, wenn es denn ein echter ist, kann ich eine Menge Dinge tun. Ich kann etwas Schönes kaufen, eine Rechnung bezahlen..und noch viel mehr. Wenn ich ein Papier aus meinem Drucker nehme und die Nummer 20 darauf drucke, dann gilt das alles nicht mehr. Einer der wichtigen Dinge, die wir unseren Kindern erziehen, ist dass sie lernen, was Geld überhaupt bedeutet. Sonst würden sie einfach einen wertvollen Geldschein in den Müll werfen.

Mit unserem Herrn Jesus verhält es sich auch so. Es ist wichtig, dass wir wissen, was sein wahrer Wert ist. Sonst würden wir das wertvollste Geschenk, das Gott uns überhaupt durch Jesus geben kann, verkennen oder sogar wegwerfen. Mit einem Geldschein kann ich vielleicht Essen kaufen und ein Handy kaufen, oder anderes. Jesus hat aber eine völlig andere Währung als so ein Geldschein. Was auf Jesus steht ist Gottes Marke und Siegel. Und das heißt: Leben für ewig mit Gott, Vergebung der Sünden, und frei sein vom Teufel. Das alles, war natürlich nicht klar als Jesus geboren wurde. Als Jesus geboren wurde, dachte der König Herodes, dass Jesus einen irdischen Thron wollte. Deshalb hat er alles getan, Jesus umzubringen. Und sogar als Jesus mit seinen Jüngern Krankheiten heilte, war das noch nicht völlig klar, wer Jesus war und was er tun würde.. Immer wieder haben Menschen gedacht, dass sie einen irdischen König aus ihm machen könnten, der die Römer endlich vertreiben würde. Oder ähnliche große Dinge tun würde. Jesus selbst hat sein Ziel und sein Wert nicht sofort, sondern allmählich offenbart. Auch, dass er am Kreuz für unsere Sünden sterben würde, hat er erst allmählich offenbart. Und selbst dann haben die meisten nicht viel verstanden. Erst nach seiner Kreuzigung und Auferstehung und als der Heilige Geist kam, würde alles klar werden. Dann erst würde das, was Jesus vorher ins geheim gesagt hatte, von den Dächern verkündigt werden. Jesus Christus ist der Heiland der Welt! Jesus ist gekommen, uns von den Sünden, vom Tod und vom Teufel zu retten! In Jesus könnt ihr Gott ganz nah sein! In Jesus habt ihr ein Recht Gottes Kinder zu sein! Ihr seid aus der Welt herausgerissen und gehört nicht mehr den Satan, sondern ihr gehört jetzt Gott an! Das alles musste offen und klar von den Dächern verkündigt werden, weil die Gefahr groß ist, dass die Menschen die Bedeutung von Jesus verändern würden. Manche haben einen neuen

Moses aus ihm gemacht, indem sie den Leuten gesagt haben, dass man viele neue Gesetze halten sollte, wenn man dann ein richtiger Christ sein wollte. Andere haben wieder einen Politiker aus Jesus gemacht, damit sie ihn für ihre eigenen politischen Zwecke nutzen konnten. All diese Dinge sind gefährlich. Sie sind so gefährlich wie Falschgeld. Wenn ganz viel Falschgeld in der Welt verbreitet würde, würde es dazu führen, dass die Menschen überhaupt nicht mehr an Geld glauben würden. Das ist so weil sie nicht mehr unterscheiden können zwischen dem richtigen und dem falschen Geld. In unseren Zeiten ist es auch so. Viele Menschen wollen nicht mehr an Gott glauben, weil andere Gott und Jesus für ihre eigenen politische oder sonstigen Zwecke missbraucht haben. Das war auch in Martin Luthers Zeiten so. Gerade deshalb musste Martin Luther immer wieder deutlich sagen: Wir sollen Jesus nicht verfälschen! Christus allein, der für die Weltsünde gestorben ist und niemand anderes.

Wenn dieser Christus offen gepredigt wird und Menschen an ihn glauben, dann sind sie herausgerissen aus den Händen des Satans. Natürlich freut sich der Satan nicht darüber, dass Menschen Kinder Gottes werden und aus seinen Händen gerissen werden. Deshalb tut er alles, damit die Gläubigen nicht mehr an Jesus glauben. In Iran und in anderen Ländern werden die Christen in Gefängnissen geworfen oder sogar getötet. In Europa, wo das Verkündigen des Evangeliums nicht verboten wird, sagen viele Menschen, dass es überhaupt keine Sünde gibt, wovon wir gerettet werden müssen. Wenn es aber keine Sünde gibt, dann brauchen die Menschen auch keinen Retter von Sünde, Tod und Teufel mehr. Die Menschen brauchen keinen Jesus. Wer in einer solchen Situation offen gegen all diese Dinge predigt, weiß, dass es nicht einfach ist. Es ist gewiss nicht einfach in Iran aufzustehen und zu sagen: Christus ist für deine Sünde gestorben. Auch in Deutschland ist es nicht einfach an diesen Jesus zu glauben, oder sein Wort weiterzusagen. Jesus weiß von diesen Gefahren und spricht ganz offen mit seinen Jüngern davon, dass Menschen sie töten werden. Er gebraucht dabei ein Gleichnis von einem Sperling, der auf die Erde fällt. Als Verkündiger des Evangeliums sind wir nicht immer wie Adler, die von einer Höhe zur anderen Höhe fliegen. Manchmal werden wir nichts anderes als Spatzen sein, die auf den Boden fallen. Wer weiß nicht auch von diesen Tagen? Du wolltest das Evangelium an einen Freund verkündigen. Und dann hat der dir gleich so viele Argumente gegen Gott und gegen Jesus gesagt, dass du gar nicht mehr weiter wusstest. Dann hat es sich angefühlt ein nassgeregneter Spatz zu sein, dessen Flügel so schwer sind, dass er gar nicht mehr weiterfliegen kann. Oder vielleicht hast du selbst einmal in einer lebensgefährlichen Situation gelebt. Du wolltest Christ sein und wusstest doch, dass es das Ende deines Lebens bedeuten würde. Wie ohnmächtig wir uns dann fühlen! Die Angst lähmt uns! Wir wissen nicht weiter! Vielleicht hast du dann auch gedacht, dass es sich gar nicht mehr lohnt über Jesus zu reden. Du würdest diese Sache lieber anderen überlassen. Und still sein. Wenn es sich so anfühlt, dann sind die Worte Jesu gerade für dich. Wenn Gott sogar den Spatz, der vom Himmel fällt, kennt, wie viel besser kennt er dich! Sogar das Haar auf deinem Haupt ist von Gott gezählt. Und noch viel mehr! Wenn ich den Satz zu Ende lese, dann merke ich erst, dass es ja gar nicht so sehr nur um meinen eigenen Mut geht, Gott zu bekennen. Es geht auch nicht nur darum, wie tapfer ich bin oder welche klugen Worte ich finde, das Evangelium weiterzusagen. Denn im Folgesatz sagt uns Jesus: Dass er selbst uns vor Gott bekennen würde! Wenn ich das Wort Jesu weitersage, stehe ich nie allein! Hinter mir steht der gekreuzigte Jesus höchst persönlich. Als er Mensch wurde und für mich gekreuzigt wurde, hat er sein Bekenntnis für mich und für die ganze Welt festgelegt! Er hat damit gesagt, dass er zu uns steht. Und dass er uns haben will! Die ersten Jünger, die das Evangelium weitersagen sollten, hatten kein Lehrbuch und kein Zettel, worin die ganzen Erklärungen drin standen, was sie sagen sollten. Aber statt dessen waren der Tod und die Auferstehung Jesu so sehr in ihren Herzen gebrannt, dass sie es einfach sagten, was in ihren Herzen war. Durch den Heiligen Geist haben sie die Kraft dazu bekommen. Das passiert heute noch genau so. Jesus selbst ist es, der

vom Tode auferstanden ist und uns den Heiligen Geist geschickt hat. Er selbst ist es, der auch heute noch mit uns ist und unsere Verkündigung mit Kraft begleitet. Er selbst steht am Anfang. Und derselbe Jesus steht auch am Ende, wenn er sich zu uns bekennen wird. Und Ja, er steht auch in der Mitte. Jetzt wo wir sind. Und wo wir ihn so schlecht erkennen können, steht er dennoch zu dir und spricht an deiner statt. Jesus steht am Anfang, er steht am Ende. Und ja, er fehlt auch nicht in der Mitte!

Wenn das so ist, kann wirklich nichts mehr schief laufen. Wirklich die einzige Gefahr ist die, dass ich mich von Jesus trenne. Wenn ich Jesus nicht habe, dann habe ich Falschgeld.. Wenn ich Falschgeld habe, dann kann das Papier noch so gut sein und die Fälschung noch so professionell gemacht werden,...das Geld ist und bleibt falsch! So ist es auch mit uns Menschen, wenn wir auf uns selbst stehen statt auf Jesus. Wenn ich auf meinen eigenen Mut, meinen Verstand oder sonst noch was baue, denn bin ich verloren. Ich habe mich vom Falschgeld betrügen lassen. In Jesus habe ich aber das Siegel des lebendigen Gottes. Dann ist alle Diskussion zu Ende. Wenn ich diesen echten 20 Euro Schein in Dreck werfe oder ihn zertrampeln würde, dann bleibt er immer noch echt. Weil man echtes Geld nicht unecht machen kann. So ist es auch, wenn wir in Jesus sind. Diesen Wert kann keiner von uns nehmen. Amen.